Eine ideale Werbung

Event In Friedberg könnte der "World Paddle Award 2019" verliehen werden. Warum das Bürgermeister Eichmann gefällt und andere im Stadtrat den Kopf schütteln

VON THOMAS GOSSNER

riedberg Die Reaktionen fallen einleutig aus: "Ohne jede Diskussion iblehnen", heißt es bei der CSU-Fraktion, wenn sie morgen zum Sport- und Kulturausschuss des Stadtrats zusammenkommt. Wichigster Punkt der Sitzung, die um 6.30 Uhr im Rathaus beginnt, ist lie Bewerbung für die Preisverleiung "World Paddle Award". Sie connte 2019 im Wittelsbacher chloss stattfinden - und wäre aus icht von Bürgermeister Roland lichmann (SPD) eine ideale Werung für weitere Formate dieser art. Der Pferdefuß daran: 40000 uro müsste die Stadt in die Hand

Die Sportpflegerin des Friedberer Stadtrats, Elisabeth Micheler Joes (Parteifreie Bürger), ist als ehenalige Olympiasiegerin und Weltneisterin selbst Mitglied der World Paddle Accadamy". Sie regte an, dass sich Friedberg um die Preisverleihung bewerben könnte. Dabei werden jährlich zehn Kandidaten aus dem Bereich Kanusport für die Auszeichnung nominiert, von denen es drei in die Endauswahl schaffen und schließlich einer die Auszeichnung erhält. Die Veranstaltung hatte 2015 in Augsburg Premiere, 2016 war Barcelona Schauplatz, für 2020 ist London vorgesehen. Bei einem positiven Signal wurde Friedberg bereits der Zuschlag in Aussicht gestellt.

Die Preisverleihung ist eine geschlossene Veranstaltung mit Galadiner für ca. 60 Gäste. In der Mehrzahl handelt es sich um die zu Ehrenden und Funktionäre der

Wird Anfang 2019 der "World Paddle Award" im Friedberger Schloss verliehen?

Foto: Nadine Bradl

Akademie, die auf Kosten der ausrichtenden Stadt anreisen, wohnen, essen und trinken. Das Budget sieht 10000 Euro für Marketing, Einladungen, Rahmenprogramm und Gastgeschenke vor, 8000 Euro für Flugtickets, Shuttleservice und Hotelzimmer, 10000 Euro für Technik

und Security, 10000 Euro für die Verpflegung sowie 2000 Euro für Unvorhergesehenes. Diesen Ausgaben könnten 10000 Euro an Spenden und Sponsoring gegenüberstehen, für die es aber bislang weder Zusagen noch Anfragen gibt. Unter dem Strich rechnet die Stadt mit einem Defizit von 30000 bis 35000 Euro.

Angesichts der Kosten schlägt Bürgermeister Eichmann vor, die Zahl der geladenen Gäste auszudehnen und eine Bankettveranstaltung für 100 bis 150 Personen im Großen

Saal des Schlosses zu organisieren. "Der Einladungskreis ist nicht zu verwechseln mit der großen Reichweite, die die Veranstaltung in der Kurzberichterstattung der überregionalen Medien genießen wird", heißt es in der vom Bürgermeister unterzeichneten Sitzungsvorlage. Darüber hinaus sei die Veranstaltung eine hervorragende Präsentationsmöglichkeit für das wiedereröffnete Schloss, für das die Vermietung an große Firmenveranstaltungen und -galas aus wirtschaftlichen Gründen angezeigt sei: "Ein besserer Zeitpunkt und eine größere Aufmerksamkeit sind kaum vorstellbar." Auch aus Sicht des Kanusports sei die Region Augsburg/Friedberg ein guter Austragungsort.

Kopfschütteln erzeugt diese Idee nicht nur bei der CSU. Auch bei Mitgliedern aus anderen Fraktionen ist morgen im Sport- und Kulturausschuss nicht mit einer Zustimmung zu rechnen. »Kommentar

Kommentar

Joseph Blatter lässt grüßen

VON THOMAS GOSSNER

gth@augsburger-allgemeine.de

Wenn es so läuft, wie es die CSU-Fraktion vorschlägt, könnte Elisabeth Micheler-Jones die Entscheidung über ihren Antrag glatt versäumen. Die Vertreterin der Parteifreien Bürger im Friedberger Stadtrat steht im Ruf, noch kein einziges Mal pünktlich im Sitzungssaal gewesen zu sein. Und der "World Paddle Award" steht ganz oben auf der Tagesordnung, gleich nach der Eröffnung der Sitzung. Gut möglich also, dass alles vorüber ist, bevor Micheler-Jones auf der Bildfläche erscheint.

Das wäre einerseits schade, denn maßgebliche Wortmeldungen von Micheler-Jones waren in den zehn Jahren, die sie dem Stadtrat mittlerweile angehört, eine Rarität. Ihre Kollegen hätten somit die Möglichkeit, zumindest einmal einen Hinweis darauf zu erhalten, dass sich die Sportpflegerin für die Vorgänge im Rathaus interessieren könnte.

Andererseits: Lohnt es sich wirklich eine Diskussion darüber, ob man 40 000 Euro dafür ausgeben soll, dass sich ein exklusiver Kreis von Sportfunktionären auf Kosten der Stadt vergnügt? Joseph Blatter lässt grüßen. Dieses Geld, so man es tatsächlich locker ausgeben will, ist für tatsächliche Sportförderung besser angelegt.